



5. Erweiterung Alters- und Spitexzentrum. Genehmigung Bauprojekt und Bewilligung Baukredit GR Geschäft Nr. 224/2013

Referat Mitglied GRPK Marcel Berli

„Endlich ist es soweit! Es freut mich, dass ich im Namen der GRPK dem Gemeinderat heute endlich den benötigten Baukredit für das überarbeitete Vorprojekt II für die Erweiterung und Sanierung des Alters- und Spitexzentrum in Dübendorf zur Verabschiedung vorlegen darf. Im Legislaturprogramm 2010 – 2014 hat der Stadtrat unter anderem folgendes Ziel definiert:

Für alte Menschen besteht ein Bedürfnis nach entsprechendem Wohn- und Leistungsangebot. Als Maßnahme dazu ist vorgesehen, den Erweiterungsbau und die dringend notwendige Sanierung für das ASZ bis 2014 zu realisieren.

Es ist neu mit Fr. 39,3 Mio. sicher ein sehr grosses Bauvorhaben für Dübendorf. Man hat in den letzten Jahren bei der Planung mit einigen Umwegen versucht sämtliche Wünsche und Optimierungen einzubauen um auch möglichst eine Parteiübergreifende Unterstützung zu erhalten. Es ist ein dringend notwendiges Bauvorhaben und es betrifft vor allem die am stärksten wachsende Bevölkerungsgruppe. Ebenfalls ist auch die Mehrheit der GRPK überzeugt, dass es zum Grundauftrag einer Gemeinde gehört unserer Bevölkerung ein ansprechendes Alters- und Spitexzentrum mit genügend Pflegezimmer selber und nicht über Private Institutionen anbieten zu können.

Bauprojekt

In den Obergeschossen des von der Fällandenstrasse abgewandten neuen Haupttrakts sind die zusätzlichen Pflegezimmer auf drei Geschossen mit jeweils 14 Bewohnerzimmern situiert. Im Businessplan wird mit einer Belegung von 1.5 Betten pro Zimmer ausgegangen. Sämtliche neuen Zimmer sind daher grösser und damit für eine mögliche Doppelbelegung ausgelegt. Jedes Geschoss verfügt über eine großzügige gegen Süden orientierte Außenterrasse. Im Obergeschoss 1 liegt der Speisesaal. Dem angegliedert ist die neue Zentralküche. Im Erdgeschoss des Haupttrakts befinden sich Lingerie und Personalgarderoben, im Untergeschoss Lager und Haustechnikanlagen.

Städtebaulich wird das Neubauvolumen so in die bestehende Bebauung gesetzt, dass einerseits hochwertige und differenzierte Außenräume entstehen und andererseits optimale Besonnungsverhältnisse für sämtliche Bauten des Zentrums sichergestellt werden.

Im Rahmen der geplanten Erweiterung wird zudem die bestehende zentrale Infrastruktur aus den 60iger Jahren komplett neu erstellt. Der Neubau wird im MINERGIE-P Standard in zwei Etappen unter laufendem Betrieb realisiert. Mit dem zweigeschossigen Zwischentrakt an der Fällandenstrasse wird der Haupttrakt mit den bestehenden Gebäuden verbunden. Im Untergeschoss des Zwischentrakts befinden sich die zentrale Anlieferung und eine Autoeinstellhalle mit 21 Parkplätzen. Im Erdgeschoss führen die Hauptzugänge von der Fällandenstrasse und vom Garten in einen zweigeschossigen Empfang. Im Erdgeschoss liegen auch die Räumlichkeiten der Spitex und der Aktivierung. Im Obergeschoss des Zwischentrakts sind die Verwaltung und die Cafeteria untergebracht. Das neue Gebäude umfasst ein Volumen von 34'424 m³ und hat eine Geschossfläche von 9'728 m² (SIA 416). Da wir am 5. November 2012, das genehmigte Vorprojekt II mit Kostenschätzung von Fr. 38,3 Mio. bereits ausführlich mit Plänen und detaillierten Kosten vorgestellt wurde und der dadurch benötigte Projektierungs-Nachtragskredit von Fr. 730'000.00 mit einer klaren Mehrheit von 32 zu 4 Stimmen genehmigt wurde, verzichtet die GRPK heute nochmals sämtliche Detail-Pläne und Dokumente aufzulegen. Wir haben uns darauf beschränkt die 14 neuen BKS Beschlüsse respektive (Projektänderungen) seit dem genehmigten Vorprojekt II mit den dadurch entstehenden Mehrkosten zu prüfen.

Ausgangslage

Vorprojekt II vom 12.03.2012 inkl. 3,2 % Res. und MWST	Fr. 38'299'584.00
Die 14 BKS Beschlüsse (Projektänderungen) ergeben Mehrkosten von Total	Fr. 795'000.00



Getroffene Abklärungen

Die UK ASZ informierte sich am 14. Januar 2014 über die Herren Dag Vierfuss von Brandenberger & Ruosch sowie Stadtrat Kurt Spillman über sämtliche Projekt-Änderungen und Anträge seit dem 26. Februar 2013. Auch nicht bewilligte Anträge wurden uns mit den Begründungen vorgestellt.

Ebenfalls prüften wir bei einem Bauprojekt dieser Grösse noch einmal die Berechnungsgrundlagen für den Bettenbestand der Langzeit- und Kurzaufenthalte nach der Erweiterung des ASZ. Gleichzeitig fand der abgegebene Finanz- und Businessplan für den Ergänzungsbau (inkl. Anlagekosten) aber ohne Alterssiedlung, Meierhofstrasse und Spitex ein großes Interesse, da wir dies als eines der wichtigsten Grundlagendokumente für den späteren Betrieb und die Folgekosten betrachten. Dieser Finanz- und Businessplan wurde auf Wunsch der GRPK noch zusätzlich von einer neutralen externen Fachstelle geprüft und in einem persönlichen Gespräch mit dem Ersteller hinterfragt worden. Wir stellten dabei fest, dass der Betrieb auch operativ bestens gerüstet ist auch für die Zeit der Realisierung. Außer den Positionen 2, 4 und 14 der ausgewiesenen Projektänderungen hat die UK sämtliche BKS Protokolle zur Prüfung und zur detaillierten Fragenstellung angefordert. Die eingeforderten Protokolle wurden uns vom Stadtrat innert sehr kurzer Frist mit sämtlichen Grundlagendokumenten und Berechnungen zugestellt. An dieser Stelle möchten wir uns nochmals für die gute Zusammenarbeit mit allen Beteiligten und für die rasche Beantwortung unseres Fragenkataloges bei der Baukommission und dem Stadtrat bedanken. Ein auffallend großer Posten von Fr. 250'000.00 war der BKS Beschluss über die Anpassung Fassade bezüglich Öffnungsflügel der Bewohnerzimmer. Aber alle 11 geprüften Projektänderungen wurden von der Baukommission nachvollziehbar erklärt, gut begründet und sind innerhalb der GRPK mehrheitlich als sinnvoll bestätigt worden. Dies ergibt:

Gesamtanlagekosten Neu: inkl. MWST und einer Bauherrenreserve von 2,6 Prozent (Fr. 1'021'800.00) von Total Fr. 39'300'000.00

Schlussbemerkungen:

Die heutigen Infrastrukturen und Einrichtungen vermögen im ASZ Dübendorf seit längerem, nachweisbar nicht mehr den Ansprüchen der betrieblichen, feuer-polizeilichen und arbeitsrechtlichen Vorschriften und Auflagen zu genügen. Seitens der Aufsichtsstellen wird seit längerem gefordert, dass verschiedene diesbezügliche Mängel endlich beseitigt werden müssen. Diese notwendigen Sanierungen und baulichen Anpassungen wurden wo möglich in letzter Zeit bewusst zurückgestellt um nicht noch weitere teure „Flickwerke“ im nicht mehr ganz neuen ASZ ausführen zu müssen. Ebenso sind der zusätzliche Raumbedarf und die zusätzliche Betten ausgewiesen. Auch wenn Dübendorf nach der Vollendung der Sanierung und Erweiterung mit der neuen Bettenzahl etwas über dem heutigen kantonalen Durchschnitt liegt, soll und darf dies nicht zur Verhinderung der dringend benötigten Erweiterung und Sanierung führen. Schon gar nicht wenn in diversen Zeitungen nachgelesen werden kann, das sich der Anteil der über 65 Jährigen bis 2035 verdoppeln wird und je nach Szenario wird die Zahl pflegebedürftiger Menschen sogar bis zum Faktor 2,5 zunehmen.

Das vorgeschlagene Projekt für die Erweiterung des Alters- und Spitexzentrum stellt heute eine ausgezeichnete betriebliche Gesamtlösung dar. Das Projekt ist im Finanzplan 2013 – 2017 gemäß Weisung Punkt 4 mit Gesamtkosten von Fr. 39'340'000.00 enthalten und erfüllt in hohem Masse die Anforderungen und vor allem die Bedürfnisse der Nutzerinnen und Nutzer ebenso wie die eigenen Anforderungen der Stadt Dübendorf an Städtebau, Architektur und Energiestandard mit Photovoltaik- und Solaranlagen. Innerhalb der sehr langen Planungszeit wurde inzwischen ein derart ausgereiftes und durchdachtes Projekt entwickelt worden, dass es innerhalb der GRPK eine sehr große Unterstützung genießt und damit heute dem Gemeinderat und in diesem Herbst auch dem Souverän mit gutem Gewissen zur Abstimmung vorgelegt werden kann.

Antrag GRPK

Aus diesem Grund empfiehlt die GRPK mit einem Mehrheitsbeschluss von 10 zu 2 dem Antrag des Stadtrates zu folgen und bittet den Gemeinderat dieses Bauprojekt und mit ihm die Bewilligung des Baukredites zu genehmigen. Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.“



Stellungnahme Mitglieder GRPK

Keine.

Stellungnahme Sozialvorstand Kurt Spillmann

„Ich bedanke mich beim Sprecher der GRPK für die kompetente, klare und vollständige Präsentation des Geschäftes, mit Schwerpunkt ab der Zeit der Genehmigung des Vorprojektes II bis zum Ende der Planung des Bauprojektes. Wie mein Vorredner bereits richtig darauf hingewiesen hat, ist dieses Geschäft bereits sehr ausführlich im Zusammenhang mit dem vom Parlament bewilligten Planungsnachtragskredit, am 5. November 2012 präsentiert worden. Ich möchte mit meinem Referat kurz aufzeigen wie die zukünftigen weiteren Schritte aussehen werden. Klar immer vorausgesetzt der heutigen Zustimmung von Ihnen sehr geehrte Damen und Herren Gemeinderäte. Ich werde Sie kurz über die folgenden Schritte informieren:

- Etappierung
- Kosten
- Termine

Etappierung

Das Bauvorhaben wird in zwei Etappen erfolgen und unter Betrieb realisiert. Die zwei Etappen sind wie folgt geplant:

Etappe 1:

Ergänzungsbau / Neubau mit:

- 42 Pflege-Zimmer auf 3 Geschossen
- Speisesaal im 1. Obergeschoss
- neue Zentralküche im 1. Obergeschoss
- Lingerie im Erdgeschoss
- Personalgardaroben im Erdgeschoss
- Lagerräume und Haustechnikanlagen im Untergeschoss

Etappe 2:

Rückbau des heutigen Zentralbaus:

- 4. Obergeschoss: Verwaltung (temporär)
- 3. Obergeschoss: Spitex, Aktivierung (temporär)
- 2. Obergeschoss: Pflegestation (fix, zusätzlich 14 Zimmer werden in Betrieb genommen)

Nach Fertigstellung der Etappe 2 werden die Bereiche Spitex, Aktivierung und Verwaltung zurück in den neuerstellten Zentraltrakt kehren und im Ergänzungsbau/Neubau werden das 3. und 4. Obergeschoss mit je 14 Zimmer als zusätzliche Pflegezimmer bezogen und in Betrieb genommen.

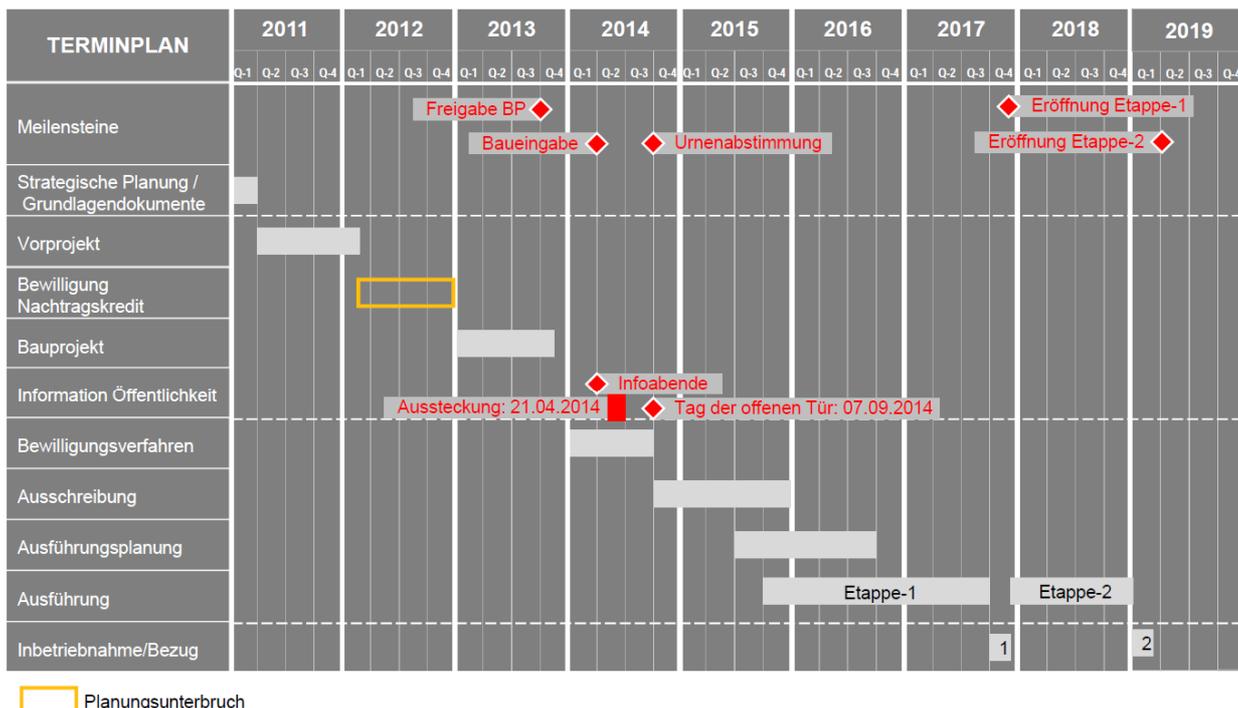
Kosten – aktueller Stand Planungskredit

Wie bereits anlässlich der Genehmigung des Nachtragskredits am 5. November 2012 angekündigt wird der bewilligte Planungskredit eingehalten. Sofern wir mit der Baubewilligung keine unvorhergesehenen umfassenden Auflagen erhalten, werden wir mit ca. Fr. 80'000.00 unter der bewilligten Summe tiefer abschliessen. Es wurden Fr. 84'000.00 für das Bewilligungsverfahren und Fr. 61'000.00 für die Bewilligungsgebühren ins Budget aufgenommen. Wir rechnen damit, dass diese Beträge nicht überschritten werden.



Termine

Der Terminplan sieht wie folgt aus:



TERMINE

Erweiterung Alters- und Spitexzentrum Dübendorf
Terminplan
Stand 08.04.2014

Ich möchte es nicht unterlassen, an dieser Stelle allen am Projekt Beteiligten, insbesondere meiner Kollegin und Kollegen der Baukommission, des gesamten Stadtrates, den Mitglieder der Sozialbehörde, dem Vertreter der Bauherrenbegleitung, Herrn Dag Vierfuss und Planern, im speziellen Herrn Peter Trost, sowie speziell allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vom Alters- und Spitexzentrum auf diesem Wege für die tolle Zusammenarbeit und das hohe Engagement bedanken. Ohne dieses Engagement würde das Projekt heute nicht da stehen würde, wo es heute ist. Ich bin stolz darauf, was wir in den letzten 5 Jahren zusammen erreicht haben. Es gab Zeiten mit viel Gegenwind, aber wir haben das Ziel nie aus den Augen verloren und nie aufgeben. Ich danke allen, die die Baukommission und auch mich persönlich, insbesondere der Stadtpräsident, der Stadtschreiber, sowie die Herren Planer und Bauherrenbegleiter, bei dieser schwierigen Aufgabe unterstützt haben. Das Projekt stellt eine ausgezeichnete betriebliche Gesamtlösung dar. Es erfüllt in hohem Masse die Anforderungen an Städtebau, Architektur und die Bedürfnisse der Nutzerinnen und Nutzer. Geschätzte Mitglieder des Gemeinderates, folgen sie der Empfehlung der GRPK und signalisieren sie mit einem deutlichen positiven Entscheid zu diesem Geschäft auch Ihre Bereitschaft den Weg für die Zukunft unseres Alters- und Spitexzentrum frei zu machen.“



Allgemeine Diskussion

Daniel Brühwiler (GEU/glp)

„Ich mache zwei Vorbemerkungen zu meinem Votum:

1. Die Vorlage musste im Schnellzugstempo durch die GRPK gepeitscht werden, um sie noch in der alten Legislatur in den Gemeinderat zu bringen. Ich erlaube mir deshalb im Folgenden, auf die eine oder andere unvollständig beantwortete Frage hinzuweisen, aber auch die eine oder andere Detailerkennntnis einfließen zu lassen, welche ich erst nach der Beratung in der GRPK machte.
2. Wie wir in der Vergangenheit immer transparent kommuniziert haben, sind für die GEU folgende Teile der Vorlage unbestritten: Es ist klar, dass der Zentraltrakt Sanierungsbedarf aufweist. Es ist auch klar, dass die Spitex mehr Platz braucht. Ebenfalls unbestritten ist, dass ein Bedarf an zusätzlichen Pflegeplätzen in Dübendorf besteht.

Es geht uns also nicht darum, den Investitionsbedarf im Bereich ASZ grundsätzlich in Frage zu stellen. Aber alles ist eine Frage des „Wie?“ und des „Wieviel?“. Und genau da sind wir nach wie vor der Meinung, dass der SR sich auf dem falschen Pfad bewegt. Als der Stadtrat den ursprünglichen Planungskredit beantragte, versprach er 100 zusätzliche Betten (66 Zimmer mit 1.5-facher Belegung) im ASZ für Fr. 24 Mio. Bevor die Erarbeitung des Vorprojektes 2 startete, hat der Stadtrat die Bettenzahl neu auf 63 festgelegt. Diese Zahl beruht auf statistischen Vergleichen der Bettenzahl in den Bezirken des Kantons Zürich (SR-Beschluss 09/336). Allerdings ist im Stadtratsbeschluss auch ausgeführt, dass man mit diesen statistischen Vergleichen genauso wohlbegründet auf nur 26 zusätzliche Betten kommen könnte. Auf die Frage, warum sich der Stadtrat für 63 statt 26 zusätzliche Betten entschieden habe, wurde auf die Helbling-Studie verwiesen. „Eine so starke Reduktion gegenüber der Helbling-Studie hätte man kaum verantworten können“. Dies veranlasste mich, mir die Helbling-Studie einmal im Detail zu Gemüte zu führen. Dabei habe ich festgestellt, dass die Studie gar nicht 100 zusätzliche Betten empfahl. Die Höchstzahl, die darin empfohlen wurde, waren 75 zusätzliche Betten. 27 davon sollten in dezentralen Pflegewohnungen realisiert werden, die restlichen 48 im Wil dazugebaut werden. Mehr als 48 zusätzliche Betten für das Alters- und Spitexzentrum im Wil können aus der Helbling-Studie also nicht abgeleitet werden. Nun enthält aber die Helbling-Studie einen Fehler: Sie errechnet die zusätzliche Bettenzahl linear aus den demografischen Faktoren. Kurz: wenn die Zahl der über 65-jährigen um 33% zunimmt, steigt auch die erforderliche Bettenzahl um 33%. Der Stadtrat sagt aber in den Beilagen zum vorliegenden Projekt, dass die Bettenzahl nur um 20% zunehmen soll, wenn die Zahl der über 65-jährigen um 33% zunimmt. Konkret steht dies im Betriebskonzept des Alters- und Spitexzentrums unter Verweis auf eine Studie von F. Höpfinger. Gewusst hätte der Stadtrat dies also, nur danach gehandelt hat er nicht. Die erforderliche zusätzliche Bettenzahl gemäss Helbling-Studie sinkt damit auf 45, 17 davon in dezentralen Pflegewohnungen und 28 im Wil. 35 Betten weniger ergeben kostenseitig – je nach Berechnungsansatz – zwischen Fr. 8 und 16 Mio. geringere Projektkosten und damit geringere Belastung für die Steuerzahlenden. Das also ist unser zentraler Kritikpunkt: Die Kosten sind massiv zu hoch, weil der Stadtrat auf zu viele zusätzliche Betten setzt und dabei erst noch ausschliesslich die sehr viel teurere zentrale Lösung vorsieht. Interessant ist natürlich die Frage, wie dieser Ausbau die Taxen des Alters- und Spitexzentrums beeinflussen wird. Dazu hat der Stadtrat einen Finanzplan erstellt. Aus diesem geht hervor, dass die Kosten pro Klient nach dem Ausbau um etwas über 30% steigen werden. Die konkrete Frage, wie viel ein BESA4-Klient (höchste Pflegestufe) heute und wie viel nach dem Ausbau selber berappen muss, wurde leider trotz zweier Fragerunden nicht konkret beantwortet. Unerfreulich ist auch, dass man es nicht für nötig befunden hat, eine externe Zweitmeinung zum vorgelegten intern erstellten Finanzplan einzuholen, um dessen Werthaltigkeit zu erhärten. Schliesslich hat der Stadtrat schon vor längerer Zeit angekündigt, für den Ausbau des Alters- und Spitexzentrums auch alternative Finanzierungsmodelle mit privaten Investoren zu prüfen. Dann wäre auch die Grösse des Projektes kein Problem gewesen, denn ein Privater, der nachher auch den Betrieb übernommen hätte, hätte problemlos auch eine regionale oder sogar überregionale Sicht einnehmen können. Dass hingegen die Stadt Dübendorf mit Steuermitteln ein überregionales Alters- und Spitexzentrum betreibt ist keine Option. Gemäss Angaben des Stadtrates hat es an interessierten Investoren nicht gemangelt. Trotzdem wurde die Option „alternative Finanzierung“ ohne eine für Stimmbevölkerung nachvollziehbare Begründung fallengelassen. Fast



scheint es, dass der Stadtrat den Dübendorfer Steuerzahlenden dieses überdimensionierte und über-
teuerte Projekt mit aller Gewalt aufs Auge drücken will. Erlauben sie mir eine Schlussbemerkung:
Natürlich habe ich mich auch gefragt, ob die oben vorgeschlagene reduzierte Bettenzahl ausreicht.
Dem älteren Bevölkerungsteil genügend Pflegeplätze zur Verfügung zu stellen, ist auch eine Frage
des Respekts. Schliesslich sprechen aber alle vorliegenden Fakten aus einschlägigen Studien für die
reduzierte Bettenzahl. Und es gibt auch die Kehrseite der Medaille: Die demografische Entwicklung
hat eben auch zur Folge, dass diejenigen, welche in Zukunft die mit diesem Projekt verursachen ho-
hen Kosten tragen müssen, weniger werden. Da ist es ebenfalls eine Frage des Respekts, dass diese
Kosten so tief wie möglich gehalten werden. Die GEU-Fraktion lehnt den aus finanzpolitischer Sicht
unverantwortlichen Antrag für den Baukredit „Sanierung und Erweiterung ASZ“ ab.“

Bruno Fenner (BDP)

„Was lange währt, wird hoffentlich endlich gut. So habe ich mein Referat betreffend Nachtragskredit
zum Projektierungskredit am 5. November 2012 begonnen. Ja, meine Damen und Herren, es wird gut,
es wird sogar sehr gut. Das vorliegende Bauprojekt ist bereits sehr kompetent vom GRPK-Mitglied
Marcel Berli und von Sozialvorstand Kurt Spillmann vorgestellt worden. Darum verzichte ich auf die
Wiederholungen und Details zu diesem Projekt. Die ganze Baukommission und ich sind stolz auf
diesen grossen Wurf. Was hier vorliegt überzeugt nicht nur städtebaulich. Viel wichtiger ist es der
Baukommission, dass das vorgeschlagene Projekt auch für den Betrieb eine ausgezeichnete Ge-
samtlösung darstellt und vor allem auch für die Nutzerinnen und Nutzer funktioniert. Dies war nur mit
einer engen Zusammenarbeit mit dem Betrieb, dem Architekt und unserem Bauherrenleiter Dag Vier-
fuss möglich. Ebenfalls bedanke ich mich an dieser Stelle bei der GRPK und deren Unterkommission
für die seriöse und sehr schnelle Arbeit. Insider wissen was ich meine: Ich musste ab und zu etwas
den „Bad Man“ spielen. Dies braucht es jedoch manchmal im Sinne der Sache. Eine mittlere Krise
hatte ich erlebt, als sich der Stadtrat vor zwei Jahren mit der Möglichkeit einer alternativen Finanzia-
rung – sprich einer Privatisierung - auseinander gesetzt hat. Dies wohlgermerkt kurz vor dem Zielstrich
dieses fertigen tollen Bauprojekts. Persönlich habe ich dieses Störmanöver der Grünliberalen nicht
wirklich ernst genommen. Ich bin froh, dass der Stadtrat entschieden hat, dass eine weitere, künstliche
Verzögerung des Bauprojektes nicht mehr vertretbar ist und die Frage von einer privaten Träger-
schaft des Alters- und Pflegezentrums frühestens nach Abschluss der Erweiterung und Sanierung
allenfalls wieder aufgenommen wird, wenn überhaupt möglich bzw. nötig. Die BDP-Fraktion ist über-
zeugt von diesem Projekt und wird dem Baukredit von Fr. 39'3000'000.00 zustimmen. Und wir freuen
uns, wenn endlich gebaut wird.“

Pascal Scattolin (SP/JUSO/Grüne)

„Besser spät als gar nie liegt nun endlich ein Antrag für den Erweiterungsbau unseres Alters- und
Spitexzentrums vor. Unsere Fraktion kann sich dem stadträtlichen Antrag anschliessen und wird zu-
stimmen. Das vorliegende Projekt erscheint aus planerischer und fachlicher Sicht als sehr sinnvoll.
Dass die Zimmer flexibel mit einer oder zwei Personen belegt werden ist ein zeitgemässer Standard.
Erfreulich ist auch, dass der Spitex entsprechend genügend Platz eingeräumt wird. Mit Befriedigung
nehmen wir zudem zur Kenntnis, dass der Stadtrat sich seiner umweltpolitischen Vorbildfunktion be-
wusst ist und der Minergie-P-Standard sowie eine Photovoltaikanlage (betrieben durch die Glattwerk
AG) vorgesehen sind. In den nächsten Jahren wird die Anzahl der über 80-jähriger Personen weiter
stark zunehmen. Dies zeigen alle Statistiken. Das Angebot von stationären Kurz- und Langzeit-
Pflegeplätzen (ob zentral oder dezentral) muss deshalb stufenweise erhöht werden. Damit ältere
Personen möglichst lange zu Hause wohnen können, braucht es eine gute ambulante Versorgung,
aber auch altersgerechten, möglichst hindernisfreien Wohnraum. Darum ist der Stadtrat auch weiter-
hin stark gefordert und wir alle auch. Wir empfehlen ihnen, dem Projekt zuzustimmen.“



Marcel Berli (SVP)

„Zur Verteidigung der GRPK, was mir sehr wichtig ist, musste ich mit befremden feststellen, dass wahrscheinlich persönliche Befindlichkeiten zwischen einzelnen Personen zu Unwahrheiten führen, was hier im Rat nicht sein darf. Die externe Businessplanbewertung ist der gesamten GRPK schriftlich am 14. März 2014 vorgelegt worden. Ob ihr diese akzeptiert oder nicht spielt dabei keine Rolle, es gibt eine.“

Daniel Brühwiler (GEU/glp)

„Marcel Berli, jetzt muss ich dich korrigieren. Es gibt tatsächlich diesen Vorgang, dass man einen Experten geholt hat, welcher einen Blick auf das Papier geworfen hat. Was dort drin steht wurde jedoch ausdrücklich als „ist nicht für die Öffentlichkeit bestimmt“ definiert. Somit kann ich hier im Rat keinen Satz dazu sagen, was in diesem Papier steht. Und wenn man mir so das Maul verbietet, muss ich sagen, dass es für mich somit diese Zweitmeinung nicht gibt.“

Andrea Kennel (SP/JUSO/Grüne)

„Wir sind in Dübendorf. Dübendorf ist eine Schlafstadt. Das zeigt auch die Diskussionen über die Anzahl Betten im Altersheim. „Wir sind prinzipiell schon dafür, aber...“. Das hört man doch bei jeder Vorlage und genau aus diesem Grund bewegt sich in Dübendorf so wahnsinnig wenig. Eine super Zahlenakrobatik. Der effektive Grund für die Diskussionen kam dann jedoch auch hervor: die alternative Finanzierung. Ich persönlich finde es schade, dass die alternative Finanzierung nie zur Abstimmung gekommen ist. denn ich bin überzeugt, eine alternative Finanzierung durch Private wäre ganz deutlich abgelehnt worden. Ich habe von rechts gehört, dass wir Geld haben und wir sollten investieren. Für uns, der SP/JUSO/Grüne-Fraktion, ist klar, dass Dübendorf lange wenig investiert hat, wir haben Geld und wir können investieren. Und uns sind Seniorinnen und Senioren von Dübendorf auch entsprechend wertvoll, dass wir jetzt hier einen mutigen und grossen Schritt vorwärts machen soll und sich nicht hinter Zahlakrobatik verstecken, um wieder einmal Nein sagen zu können. Wie gesagt, uns sind die Seniorinnen und Senioren so viel wert und wir haben endlich ein ausgereiftes Projekt auf dem Tisch.“

Abstimmung

Der Erweiterung des Alters- und Spitexzentrums sowie dem Bauprojekt und dem Baukredit wird mit 33 zu 6 Stimmen zugestimmt.

Beschluss

1. Dem Baukredit für die Erweiterung des Alters- und Spitexzentrums Dübendorf von Fr. 39'300'000.00 wird zulasten der Investitionsrechnung, Konto 1570.5030.57, zugestimmt.
2. Die Kreditsumme für das Ausführungsprojekt, das über den bewilligten Projektierungskredit von 2008 hinaus geht, erhöht oder vermindert sich um die Kosten, die durch die Veränderung des Baukostenindexes zwischen der Preisbasis des Kostenvoranschlages (Dezember 2013) und der Ausführung entstehen. Die Kreditsumme des Projektierungskredites erhöht oder vermindert sich weiterhin um die Kosten, die durch die Veränderung des Baukostenindexes zwischen der Freigabe des Projektierungskredites (Juni 2008) und der Ausführung entstehen.
3. Mitteilung Stadtrat zum Vollzug



Die Richtigkeit bescheinigt

Beatrix Peterhans
Gemeinderatssekretärin